

KLIMAPARTNERSCHAFT BREMEN – DURBAN

Ergebnisse, Erfolge, Erfahrungen
2011 - 2016





” Deswegen glaube ich auch, dass beide Städte davon profitieren und so auch ein bisschen den Horizont erweitern.

Projektteilnehmerin aus Bremen

KLIMAPARTNERSCHAFT BREMEN – DURBAN

Ergebnisse, Erfolge, Erfahrungen
2011 - 2016

Sich zu vernetzen und globale Herausforderungen gemeinsam anzugehen ist wichtig, dies gilt insbesondere im Bereich des Klimaschutzes. Die Freie Hansestadt Bremen hat darum seit 2010 mit ihrer Partnerstadt Durban eine erfolgreiche Klimapartnerschaft aufgebaut. Ich freue mich, Ihnen hier die bisherigen Ergebnisse zu präsentieren. Die Partnerschaft wird auch in Zukunft weitergehen, unsere Anstrengungen werden noch verstärkt und wir freuen uns, wenn auch Sie sich beteiligen!

Bevollmächtigte beim Bund, für Europa
und Entwicklungszusammenarbeit



WARUM EINE KLIMA- PARTNERSCHAFT?

Hitzewellen und Dürren, Starkregen und Überflutungen – auf Grund des Klimawandels treten solche Extremereignisse weltweit immer häufiger auf. Sie bedrohen dabei insbesondere benachteiligte Bevölkerungsgruppen, die der Willkür des Wetters schutzlos ausgeliefert sind. Städte auf der ganzen Welt stehen darum heute vor der Herausforderung, wie diesen Problemen zu begegnen ist. Gleichzeitig kann auf Stadtebene viel bewegt werden, um die Folgen des Klimawandels abzufangen und den Ressourcen- und Klimaschutz voranzutreiben.

Die Städte Bremen und Durban stellen sich dieser Aufgabe und den entstehenden Fragen schon seit fünf Jahren gemeinsam. Wie können die Feuchtgebiete in Durban/Südafrika renaturiert und die Wasserqualität verbessert werden und wie trägt das zur Klimaanpassung bei? Wie werden die Kläranlagen in Bremen CO₂-neutral und was kann Durban davon lernen?

Um das zu beantworten arbeiten Bremen und Durban seit 2011 zusammen an einer kommunalen Entwicklungspartnerschaft für Klima- und Ressourcenschutz, seitdem sind sie auch offiziell Partnerstädte. Die Partnerschaft ermöglicht Austausch und gegenseitiges Lernen sowie die Umsetzung von Projekten zu den Themen Klimaanpassung und Klimaschutz. Die beiden Städte leisten so auch ihren Beitrag zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen; Ziel 17 (globale Partnerschaften stärken) und Ziel 13. Dieses lautet: „Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.“

” Da ist jetzt immer so ein leichter Faden [...] Durban ist schon irgendwie präsent.

Projektteilnehmer aus Bremen

WAS MACHEN WIR?

Bremen und Durban haben vereinbart, sich den Aufgaben Klimaschutz und Klimaanpassung gemeinsam zu stellen. In beiden Städten sind viele Organisationen an der Arbeit der Klimapartnerschaft beteiligt. Dazu gehören FachkollegInnen aus den Umweltressorts der Städte und ExpertInnen im Bereich Abwasserentsorgung genauso wie die Engagierten in zivilgesellschaftlichen Vereinen in Bremen und Durban.

Die vielfältigen Themen, die in der Klimapartnerschaft behandelt werden, spiegeln die Bedürfnisse der beiden Städte Bremen und Durban wider. Da Klimaschutz und Klimaanpassung vielschichtige Probleme sind, müssen sie von mehreren Seiten gleichzeitig angegangen werden. Die bearbeiteten Themen wurden gemeinsam von beiden Städten ausgewählt. So werden sowohl Austausch kommunaler Expertise als auch Pilotprojekte realisiert, die von beidseitigem Interesse sind!

Die Wortgruppen rechts geben einen Überblick über die wichtigsten Arbeitsbereiche und Themen der letzten fünf Jahre.



KWA MASHU
NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG
STARKREGENEREIGNISSE CITIES FIT FOR CLIMATE CHANGE
HABITAT II BÜRGERBETEILIGUNG
KLIMAAANPASSUNGSSTRATEGIEN
HITZEENTWICKLUNG IN DER STADT
DURBAN ADAPTATION CHARTER
IPCC: WELTKLIMARAT DER VEREINTEN NATIONEN
PLANUNG VON GRÜNFLÄCHEN
NORDWEST2050

WELTWÄRTS-AUSTAUSCH
PHOTOVOICE ON CLIMATE CHANGE PROJECT
UMWELTBILDUNG KLIMAPUZZLE
SCHREIBWORKSHOP: COMMUNITY VOICES ON CLIMATE CHANGE
50 KOMMUNALE KLIMAPARTNERSCHAFTEN
URBAN GARDENING
KINDERWILDNIS

BIOGASANLAGEN
CO₂-NEUTRALE KLÄRANLAGEN
ENERGETISCHE ANALYSE VON KLÄRANLAGEN
DEZENTRALE ABWASSERENTSORGUNG
WIEDERAUFBEREITUNG VON ABWASSER ZUR NUTZUNG IN KLEINGÄRTEN
ENERGIEGEWINNUNG AUS KLÄRSCHLAMM
SERVICEARME TOILETTEN

ALGENFILTER
WASSERQUALITÄTSMESSUNG
UMGANG MIT INVASIVEN PFLANZEN
EINLEITER IDENTIFIZIEREN
WASSERRÜCKHALTE KAPAZITÄT ERHÖHEN
RENATURIERUNG VON FEUCHTGEBIETEN
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VON BRIDGE CITY
INTAKTE ÖKOSYSTEME
„MHLANGANE FLUSS

WAS HABEN WIR SCHON ERREICHT?

In den letzten fünf Jahren wurde in der Klimapartnerschaft intensiv an verschiedensten Aufgaben gearbeitet. Unsere bisherige Bilanz und einige besondere Highlights werden auf den nächsten Seiten präsentiert.



AUSTAUSCH

Eine wichtige Komponente der Klimapartnerschaft ist der Austausch von Wissen und Erfahrungen zu den Themen, die auf der vorherigen Seite dargestellt wurden. So können die Kolleginnen und Kollegen aus Bremen und Durban lernen, wie Probleme anderswo gelöst werden. In 20 Fachaustauschen haben die kommunalen ExpertInnen im persönlichen Kontakt und Dialog voneinander gelernt und sich gegenseitig beraten.



DATEN

Um Verbesserungen zu erreichen und Erfolge zu messen, braucht es verlässliche Informationen und Daten. In Durban wurde zu Beginn der Klimapartnerschaft eine Studie über den Zustand der Flussläufe im Stadtgebiet durchgeführt, außerdem wurden im uMhlangane Fluss eine Messstation und mehrere Wasserdrucksonden aufgestellt. Sie sammeln Daten über die Qualität und das Volumen des Flusswassers, die von KollegInnen aus Durban und auch aus Bremen online eingesehen werden können.



STRATEGIEN

Für nachhaltige Veränderungen braucht es langfristige Planung und Strategien. Dies gilt sowohl für die Anpassung von technischen Systemen, zum Beispiel bei der Abwasserentsorgung, als auch für Klimaanpassungsmaßnahmen, die alle Ressorts der Stadt berühren. Bremer und Durbaner KollegInnen haben sich zu solchen Klimaanpassungsstrategien für beide Städte beraten.



BAUARBEITEN

Neben der strategischen Arbeit wurden in Durban extensive Baumaßnahmen auf über 40 Hektar Land durchgeführt, um ein Feuchtgebiet im Flusslauf des uMhlangane in seinen natürlichen Zustand zurück zu versetzen. Dies leistet einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und erleichtert die notwendige Klimaanpassung im Zusammenhang mit Hochwassern.



BILDUNGSPROJEKTE

Klimaschutz und Klimaanpassung können nur funktionieren, wenn die ganze Stadtbevölkerung mitmacht. Die Klimapartnerschaft hat darum verschiedene Bildungsprojekte unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung in Durban realisiert, darunter ein Schreibprojekt und eine Fotosammlung von Kindern mit Eindrücken zum Thema Klima. Außerdem wird in Durban ein Naturerlebnisgelände nach dem Vorbild der Bremer „Kindervildnis“ erbaut, um schon junge Menschen für das Thema zu sensibilisieren.



NETZWERKE

Die Beteiligten aus Bremen und Durban haben sich nicht nur untereinander ausgetauscht, sondern sind auch in internationalen Netzwerken aktiv. So wird die Arbeit der Klimapartnerschaft weiter getragen und es entstehen neue Möglichkeiten und Ideen für weitere Projekte, von denen bereits einige in Durban umgesetzt werden.

WAS HABEN WIR IN DURBAN UMGESETZT?

Renaturierung von Feuchtgebieten am uMhlangane Fluss

Das Wassereinzugsgebiet des uMhlangane Flusses spiegelt die Herausforderungen der Stadt Durban in verdichteter Form exemplarisch wider: Wegen vermehrt auftretender Wetterextreme und sehr intensiver landwirtschaftlicher Nutzung in früheren Jahren ist das Flusssystem stark degradiert, die Biodiversität in den umliegenden Feuchtgebieten hat drastisch abgenommen und die Bevölkerung kämpft mit Armut und Arbeitslosigkeit. Das Pilotprojekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Flussgebiet neues Leben einhauchen und die Biodiversität zu erhöhen – auch um die Stadt Durban gegen die Folgen des Klimawandels wie massive Überschwemmungen und sinkende Wasserqualität zu wappnen.

Um dies zu erreichen wurde zwischen 2013 – 2016 eine Fläche von 41 Hektar des Feuchtgebietes bearbeitet und renaturiert. Das Gelände, das viele Jahre als Zuckerrohrplantage verwendet wurde, wurde begradigt, Müll und ortsfremde Pflanzen wurden entfernt und einheimische Arten neu gepflanzt. So ist jetzt wieder ein intaktes Feuchtbiotop entstanden! Dieses bisher größte Projekt in der Klimapartnerschaft diente auch dazu, gemeinsame Erfahrungen zu sammeln und zu erforschen, wie intakte Ökosysteme zur Klimaanpassung beitragen können.

” Für unsere Gruppe ermöglichte die Klimapartnerschaft abteilungsübergreifende Zusammenarbeit, das Team konnte dann auch zu anderen Aspekten zusammenarbeiten.“

Projektteilnehmerin aus Durban

Gefördert von

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit finanzieller Unterstützung des

 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

” Der Austausch war gut und auch immer sehr hilfreich. Und das hat aus meiner Sicht auch ganz viel gebracht, sowohl für Bremen als auch für Durban.

Projektteilnehmer aus Bremen


WAS ENTWICKELT SICH WEITER?

Bridge City KwaMashu Open Space Projekt

Das Projekt am uMhlangane Fluss diente als Pilotprojekt und Vorbild für weitere Renaturierungsmaßnahmen. Die dort gesammelten Erfahrungen werden inzwischen auch für andere Projekte in Durban genutzt: Unter dem Titel Bridge City soll ein neues Zentrum im Norden der Stadt entstehen. Die vier „PINK“ Siedlungsgebiete Phoenix, Inanda, Ntuzuma und KwaMashu beheimaten etwa ein Viertel (ca. 1 Mio.) aller Einwohnerinnen und Einwohner Durbars und sind bisher nur schlecht mit Infrastruktur wie Verkehrswegen, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Parks und Grünflächen ausgestattet. Dies hängt auch mit der südafrikanischen Geschichte zusammen, denn während der Apartheid dienten diese Gebiete als billige und schlechte Wohnplätze für die benachteiligte schwarze Bevölkerung.

In einem breiten Bürgerbeteiligungsprozess sollen insbesondere die Grünflächen nachhaltig weiterentwickelt werden. Seit 2016 arbeiten ExpertInnen aus dem uMhlangane-Projekt gemeinsam mit einer durch die Klimapartnerschaft entsandten Fachkraft aus Deutschland daran, die Grünflächen bürgernah zu gestalten, um die Siedlungen für die Anwohnerinnen und Anwohner lebenswerter zu machen.



Centrum für internationale
Migration und Entwicklung
eine Arbeitsgemeinschaft
aus giz und 

WIE TAUSCHEN WIR UNS AUS?

Sowohl in Bremen als auch in Durban existiert profundes Fachwissen zu unterschiedlichen Themen im Umwelt- und Klimabereich. Im Rahmen von Studienbesuchen können die Kolleginnen und Kollegen ihre Expertise austauschen und sich gegenseitig beraten.

Beispiel aus Bremen

Kläranlagen sind einer der größten Energieverbraucher in der Stadt. Darum arbeitet Bremen schon lange daran, seine zwei Kläranlagen energieeffizienter zu gestalten und so schädliches CO₂ einzusparen. Mit großem Erfolg: Aufgrund der umfangreichen Klimaschutzaktivitäten, wie der energetischen Optimierung des Kläranlagenbetriebs, dem Betrieb einer 2 MW Windenergieanlage und der Installation modernerer Blockheizkraftwerke, reinigt die Kläranlage in Bremen-Seehausen die Abwässer klimaneutral. Aus Klärschlamm erzeugen die beiden Anlagen in Bremen heute fast 85% ihres Stroms selbst. Mit dieser Expertise liegt Bremen deutschlandweit in der Spitzengruppe! Das Wissen in diesem Bereich geben Bremer Akteure nun an Durban weiter, um auch hier den CO₂-Verbrauch von Kläranlagen zu reduzieren.

Beispiel aus Durban

Der Klimawandel beeinflusst das alltägliche Leben in der Stadt immer mehr. Um dem zu begegnen, werden von den Kommunen Klimaanpassungsstrategien aufgestellt. Darin wird über die notwendige Vorsorge sowie erforderliche Schutzmaßnahmen entschieden. Durban hat seit 2013 eine solche Strategie und konnte wertvolle Erfahrungen teilen, als ein ähnlicher Prozess in Bremen im Jahr 2016 gestartet wurde.



WIE BEFÖRDERT AUSTAUSCH UNSERE PARTNERSCHAFT?

Das bundesweite Austauschprogramm „weltwärts“ ermöglicht jedes Jahr vielen jungen Menschen aus Deutschland, freiwillige Arbeitseinsätze im Ausland zu absolvieren. Im Rahmen dieses Programmes können jedes Jahr junge Deutsche auch in Durban einen Freiwilligendienst in Projekten von Bremer Partnerorganisationen leisten. Seit 2015 gibt es außerdem die Möglichkeit, dass Menschen aus anderen Ländern einen Freiwilligendienst in Bremen leisten.

Die jungen Menschen arbeiten vor Ort in Deutschland oder in Südafrika zwölf Monate im Umwelt- und Naturschutzbereich und beteiligen sich so aktiv an der Klimapartnerschaft. Sie arbeiten außerdem in sozialen Projekten oder in der Gesundheitsvorsorge und sammeln dabei internationale und interkulturelle Erfahrungen. Diese Möglichkeit besteht auch weiterhin, Interessierte können sich auf der Homepage von weltwärts-Bremen informieren! (www.weltwaerts-bremen.de)

Aber auch der Austausch von erfahrenen Fachleuten ist für die Klimapartnerschaft extrem gewinnbringend. Über den Senior-Experten-Service können ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte im Ruhestand für mehrere Wochen oder Monate nach Durban reisen und dort in beratender Funktion tätig werden. So ist es möglich, längerfristig gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten und sich persönlich auszutauschen.



weltwärts Bremen

” Der Austausch war für mich extrem bereichernd und motivierend.

Projektteilnehmerin aus Bremen

” Die kommen mit leuchtenden Augen wieder.

Projektteilnehmer aus Bremen

WIE BEZIEHEN WIR BÜRGERINNEN UND BÜRGER EIN?

Was bedeutet der Klimawandel tatsächlich für das tägliche Leben der Menschen in den benachteiligten Stadtteilen Durbens? Was sind die direkten Auswirkungen, die sie bereits heute fühlen und denen in Zukunft begegnet werden muss?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurde das Schreibprojekt „Community Voices on Climate Change“ (dt.: Gemeindestimmen zum Klimawandel) mit Menschen aus den benachteiligten Stadtteilen Inanda, Ntuzuma und KwaMashu durchgeführt. SchülerInnen, LehrerInnen, ExpertInnen, BürgerInnen und Engagierte aus Umweltorganisationen – sie alle geben dem Klimawandel in diesem Projekt ihre ganz persönliche Stimme.

Es wurden Gedichte, Fotos und Grafiken, aber auch Sachberichte, Biographien und Analysen gesammelt. Das Projekt zeigt damit auch, welche große Bedeutung das Thema Klimawandel inzwischen für die lokale Bevölkerung hat.

Dieser Ansatz ist so überzeugend, dass inzwischen auch in anderen südafrikanischen Städten ähnliche Projekte durchgeführt wurden. Die Durbaner Broschüre ist auch online unter www.nachhaltigkeitspartnerschaften-bremen.de verfügbar!



WIE BRINGEN WIR UNS INTERNATIONAL EIN?

Über Bremen und Durban hinaus findet internationale Zusammenarbeit auf verschiedenen Netzwerktreffen und Konferenzen statt. Erst im Juni 2016 war Durban Gastgeberstadt der internationalen Städteplattform „Connective Cities“. Etwa 50 Fachleute aus Städten in Äthiopien, Deutschland, Kenia, Südafrika und Zimbabwe kamen für den Workshop „Re-thinking urban upgrading“ hier zusammen und diskutierten über Stadtentwicklung und nachhaltige Aufwertung.

Eine besondere Verbindung hat die Klimapartnerschaft nach Windhoek/Namibia. Auch in Zusammenarbeit mit dieser Stadt wird langfristig an Klimathemen gearbeitet, dabei geht es insbesondere um die Abfallentsorgung und den Umgang mit Altöl und Schadstoffen. Zu diesen Themen gibt es auch eine Süd-Süd Vernetzung zwischen Durban und Windhoek, wobei Expertise aus Durban an KollegInnen in Windhoek weitergegeben wird.

Auch über die Klimapartnerschaft hinaus engagieren sich Bremen und Durban auf der internationalen Bühne im Bereich Klima: im Weltklimarat der Vereinten Nationen leiten Dr. Debra Roberts aus Durban und Prof. Dr. Hans-Otto Pörtner aus Bremerhaven gemeinsam eine Arbeitsgruppe zu Risiken und Folgen des Klimawandels. Das Büro der Arbeitsgruppe befindet sich bis zum Jahr 2022 in Bremen.



”

It felt as if we made a small difference to climate adaptation and if every city did so it would accumulate in impact.

Projektteilnehmer aus Durban

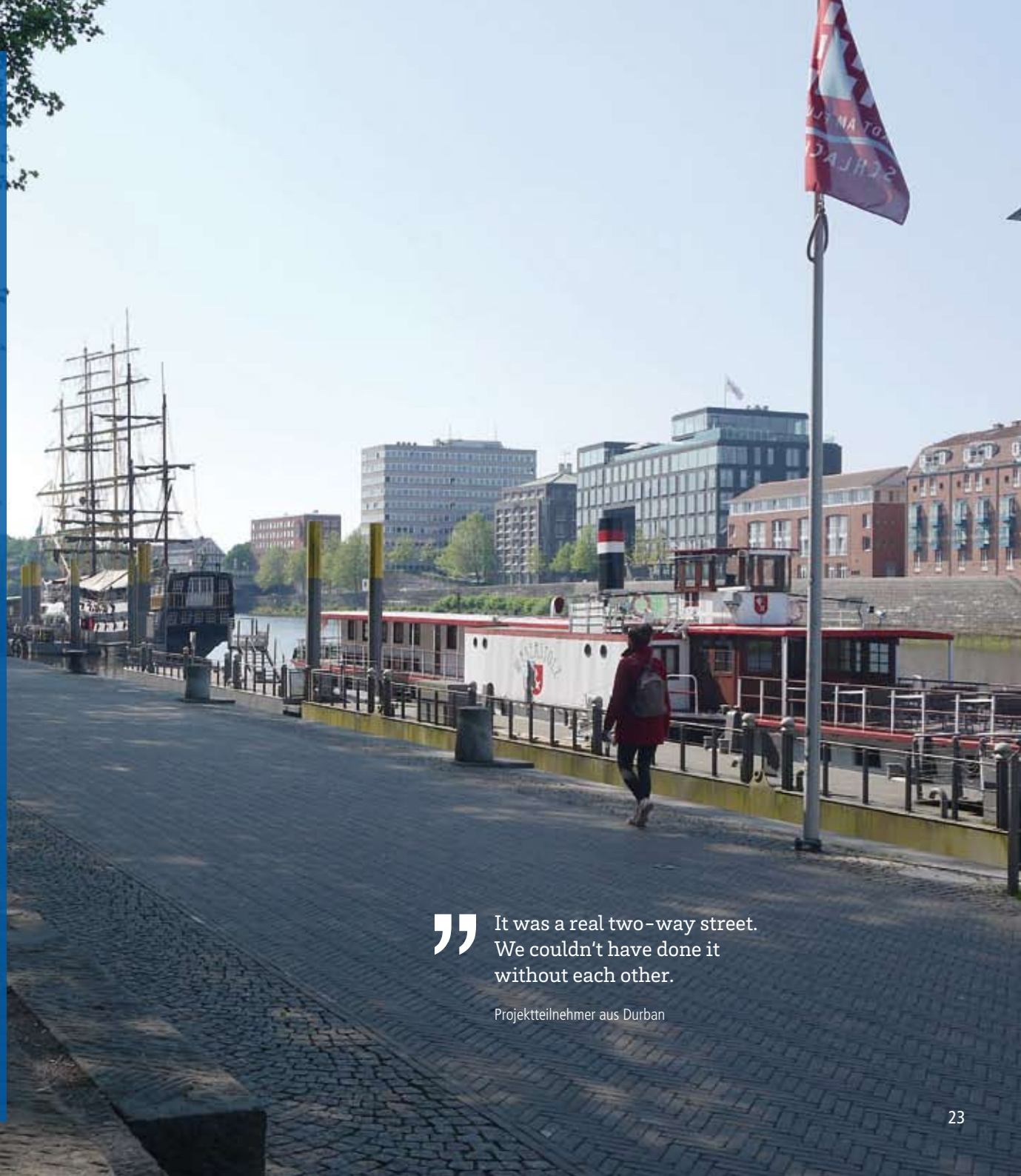
WAS HAT DIE KLIMAPARTNERSCHAFT GEBRACHT?

2016 wurden alle Beteiligten der Klimapartnerschaft nach dem Mehrwert dieser Arbeit gefragt. Dabei zeigte sich, dass sie besonders in Durban Projekte ermöglicht, für die sonst keine Gelder vorgesehen sind. Damit wird die Wahrnehmung von Klimathemen in der Stadt und auch darüber hinaus verbessert. Die gesteigerte Aufmerksamkeit von Politik und Stadtbevölkerung hat auch in Bremen positive Wirkungen für die beteiligten Organisationen.

In beiden Städten stiftet die Weitergabe fachlicher Expertise großen Mehrwert, sei es zu den Themen Wasserqualitätsmessung und Abwasserentsorgung in Bremen oder durch den Kontakt zu profilierten internationalen Klimaexperten in Durban. Innerhalb der eigenen Städte und auf nationaler Ebene konnten die Beteiligten der Klimapartnerschaft auch neue Kontakte knüpfen und neue Netzwerke bilden. So wurden auch weitere Projekte ins Leben gerufen, die auf Grund dieser Kontakte entstehen konnten.

Außerdem nutzt die Klimapartnerschaft den Teilnehmenden auch auf persönlicher Ebene, zum Beispiel durch die Erweiterung des beruflichen und persönlichen Horizonts, den Kontakt zu anderen Arbeitsweisen und die neue Motivation für ihre Arbeit.

Der Mehrwert der Klimapartnerschaft entfaltet sich auf vielen Ebenen und es profitieren viele unterschiedliche Akteure davon. Darum ist es gut, dass dieses Projekt weitergeht! Aktuell rückt das Thema Meeresumweltschutz in den Fokus. Neue Aktivitäten dazu werden auf unserer Homepage www.klimapartnerschaften.bremen.de präsentiert.



” It was a real two-way street. We couldn't have done it without each other.

Projektteilnehmer aus Durban



**Freie
Hansestadt
Bremen**

**Die Bevollmächtigte beim Bund, für Europa
und Entwicklungszusammenarbeit**

Senator für Umwelt, Bau und Verkehr



Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



**Klimahaus
Bremerhaven**



hanseWasser



BORDA



weltwärts Bremen



sportgarten



die neue botanika



econtur
Agentur für nachhaltige Projekte gGmbH



**UMWELT: BILDUNG
BREMEN**



**Umweltbetrieb
Bremen**

Gefördert von



Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer



KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



International and Governance Relations

eThekweni Water and Sanitation

Economic Development Unit

Environmental Planning and

Climate Protection Department



**DURBAN BOTANIC GARDENS
EDUCATION OUTREACH**



**UNIVERSITY OF
KWAZULU-NATAL**

Together, we can move South Africa forward

Ein Gedicht von Philani Buthelezi, 13 Jahre
(Auszug aus „Community Voices on Climate Change“)

WORKING TOGETHER SAVING TOMORROW,
TODAY & THE FUTURE

Climate change, my topic is climate change

Climate change you do as your name

You just change for no reason

A lot of people don't know what they must do

So when we have the sun, it is hot

The sun is like a volcano,

so what about the plants in the gardens there?

Our mothers come back to homes without fruits

At home we have nothing to eat

because the food didn't grow in the gardens.

KONTAKT

Die Bevollmächtigte beim Bund,
für Europa und Entwicklungszusammenarbeit
Ansgaritorstraße 22
D – 28195 Bremen
Tel.: 0421 361-2987
office@ez.bremen.de
www.ez.bremen.de
www.nachhaltigkeitspartnerschaften.bremen.de

Fotonachweis:

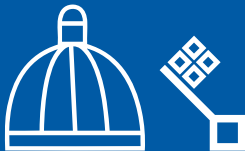
Freie Hansestadt Bremen (Michael Werbeck, Michael Koch,
Thomas Knode, Silke Goethe, Johanna Reimers)
weltwärts-Bremen (Fritz Heidorn)
hanseWasser Bremen GmbH

Grafik: Marion Heidorn

Text: Johanna Reimers

Die Zitate in dieser Broschüre sind Auszüge aus 21 Interviews,
die im Rahmen eines Wissensmanagements im Sommer 2016
mit Beteiligten der Klimapartnerschaft geführt wurden.

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.



Die Bevollmächtigte beim Bund, für Europa
und Entwicklungszusammenarbeit



Freie
Hansestadt
Bremen